

Alexander-Spohn-Stiftung

„Beste Zeit meines Lebens“: Ulmer Stipendium ermöglicht Auslands-Studium

swp+ Ein Jahr lang im Ausland studieren und alle Kosten erstattet bekommen: Was sich wie ein Traum anhört, macht die Ulmer Alexander-Spohn-Stiftung möglich. Nun startet die neue Bewerbungsphase.

08. August 2024 um 14:58 Uhr • Ulm

Ein Artikel von [Alexander Kern](#)

Ein Termin, bei dem alle Beteiligten Grund zum Lächeln haben (von links): Spohn-Stiftung-Geschäftsführer Christian Beine, die Stipendiaten Paul Dumler, Michael Krassobizkiy, Clemens Röger und Julian Schanz sowie OB Martin Ansbacher und Gerhard Semler.

© Foto: Volkmar Könneke

Er heißt Clemens Röger, ist 21 Jahre alt und hat in seiner Wohngemeinschaft in Irland eine schwäbische Tradition eingeführt: die Kehrwoche. Nun ist der Ulmer BWL-Student wieder zu Hause, sitzt im kleinen Sitzungssaal des Rathauses und erzählt von seinen zwei Semestern an der City University in Dublin. Eine Zeit, die ihn zum Lächeln bringt, wenn er sich zurückerinnert.



Er freundete sich mit Kommilitonen aus Italien, Spanien und Frankreich an. Er fuhr Go-Kart im universitätseigenen Go-Kart-Club. Er nahm Podcasts für das Campus-Radio auf. Er büffelte für Prüfungen, feierte im Pub, sah sich einen Benefiz-Boxkampf an, lernte den Ryanair-Chef im Flugzeug kennen. Kurzum: Es war unvergesslich.

Möglich machte das die Ulmer Alexander-Spohn-Stiftung. Sie finanziert einjährige Auslandsaufenthalte für Studenten, die entweder in Ulm ihr Abitur gemacht haben oder am Lessing-Gymnasium in Neu-Ulm. Das Besondere daran: Nicht nur Überflieger haben Chancen auf das Stipendium. Vor allem die Motivation entscheidet bei der Bewerbung, erklärte Christian Beine, der Geschäftsführer der Stiftung.

Bis zu 35.000 Euro pro Student

Ab Freitag startet eine neue Bewerbungsrunde fürs Wintersemester 2025/26. Studenten, die die Anforderungen erfüllen, können sich bis zum 30. September auf der [Homepage der Stiftung bewerben](#). „Es ist eine tolle Chance, ich hätte diese Möglichkeit damals auch gerne gehabt“, sagte Martin Ansbacher, der als Ulmer OB Vorstand der Stiftung ist.

Zur „in Deutschland einmaligen Stiftung“ kam es, weil der Ulmer Notar Walter Spohn, der 2017 verstarb und der Stadt ein großzügiges Testament hinterließ, wie Gerhard Semler, Leiter der städtischen Abteilung Bildung und Sport, betonte. Spohn verfügte, dass aus seinem Nachlass eine Stiftung gegründet werden soll, aus deren Erträgen hiesige Abiturienten unterstützt werden. Spohn wollte, dass die Stiftung nach seinem Sohn Alexander benannt wird, der mit 16 Jahren bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. Pro Student gibt die Stiftung zwischen 20.000 und 35.000 Euro aus, je nach Lebenshaltungskosten und Studiengebühren im jeweiligen Land

Einer, der das Auslandsabenteuer noch vor sich hat, ist Julian Schanz. Er ist Stipendiat für das kommende Semester und macht seinen Master in Betriebswirtschaft. Von der Ludwig-Maximilians-Universität in München geht es nach London aufs renommierte Imperial-College. Für Schanz eine große Sache. Ein Studium in England sei kaum zu bezahlen, betonte er. Umso glücklicher sei er darüber, dass sein Traum dank der Spohn-Stiftung in Erfüllung geht.

Büchergeld, Unterkunft, Flüge

Das Alexander-Spohn-Stipendium finanziert für ein Jahr unter anderem Studiengebühren, Büchergeld, Unterkunft, Flüge. Es gibt sogar ein monatliches Taschengeld von 100 Euro. Für das Vergabeverfahren arbeitet die Stadt Ulm mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst zusammen. Die letzte Entscheidung über die Bewerber trifft allerdings der jeweilige Ulmer Oberbürgermeister, aktuell also Martin Ansbacher.

Bewerbungen für das Alexander-Spohn-Stipendium sind ab sofort bis zum 30. September fürs Wintersemester 2025/26 möglich. Weitere Infos unter www.alexanderspohnstiftung.de. Vorgesehen sind bis zu fünf Stipendien.